

II-4481 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2335/J

1988 -06- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten MOTTER, Mag. PRAXMARER  
an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend die von ÖVP beabsichtigte Streichung der Familienbeihilfe  
für Einkindfamilien

Im Zusammenhang mit Prognosen, daß der Geburtenrückgang langfristig weiter anhalten und damit die Bevölkerung weiter zurückgehen wird, wird immer wieder die verstärkte Förderung der Mehrkindfamilien gefordert. Man unterliegt dabei dem Irrtum, daß mit Geldzuwendungen allein das "ja" zum Kind gefördert werden könne, ohne zu beachten, daß dies zum weitaus größten Teil von der Einstellung des einzelnen und einem mehr oder weniger kinderfreundlichen Klima der Gesellschaft abhängt.

In jüngster Zeit machte der ÖVP-Abgeordnete Dr. Hafner den Vorschlag, die Familienbeihilfe bei einem Kind zu streichen, um das Erziehungsgeld finanzieren zu können. Dabei blieb jedoch völlig außer acht, ob man den Müttern auch nach drei Jahren den Arbeitsplatz garantieren kann.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

A n f r a g e :

1. Schließen Sie sich als Familienministerin diesem Vorschlag an?
2. Wieviel Einkindfamilien wären davon betroffen?
3. Wieviele Alleinverdiener mit einem Kind wären davon betroffen?
4. Wie hoch wäre die Einsparung durch eine derartige Maßnahme?
5. Vertreten Sie die Auffassung, daß Familien mit einem Kind so wenig leisten, daß man ihnen die Familienbeihilfe streichen könnte?
6. Ist eine derartige Maßnahme Ihrer Auffassung nach mit dem Gleichheitsgrundsatz vereinbar?
7. Sind Mehrkindfamilien tatsächlich so viel ärmer als Alleinerzieher mit einem Kind?